

Musik und hintergründiger Humor

WANDELKONZERT Drei Chöre unterhalten die Gäste bei der zehnten Auflage des „Schlossakkordes“ in Hungen

HUNGEN (kjg). Gute Musik gepaart mit hintergründigem Witz gab es am Samstag beim traditionellen Wandelkonzert von „TonArt“ Hungen im Hungen Schloss. Mit dabei waren 15 „Frauenzimmer“ des Chores „Reine Frauensache“ aus Wetzlar und zwölf „Mannsbilder“ der „Steinkautlerchen“ aus Oberweyer bei Hadamar, die Sabine Fellner von Feldegg in ihrer Moderation vorstellte. Die Gesamtleitung der Veranstaltung hatte Jochen Stankewitz, der auch die Chöre von „TonArt“ und Reine Frauensache dirigierte. Bei den „Steinkautlerchen“ hatte David Fritzen die Fäden in der Hand. Das Motto des Konzertes lautete „Durch die vier Jahreszeiten“, und „TonArt“ startete mit „Wach auf meines Herzens Schöne“ (Ralph Hoffmann) und „Parkplatzregen“ (Oliver Gies). Letzterer handelt von einem Platzregen im Park.

Das Konzert „Schlossakkord“ begann im Hof vor der malerischen Kulisse des Hungen Schlosses und endete dort beim gemeinsamen Feiern. Die Chöre wechselten die Bühne und sangen im rustikalen Ambiente des Pferdestalls und im Blauen Saal. Sie beendeten ihr Konzert in der romanischen Chorkapelle der Hungen Stadtkirche, die für ihre gute Akustik bekannt ist, ehe sie sich zum Finale im Schlosshof trafen.

Felix Mendelssohn-Bartholdy war mit „Im Wald“, „Jagdlied“ und „Lerchengesang“ bei „TonArt“ dreimal vertreten und unterstrich so die Ausrichtung des Konzertes mit den Schwerpunkten Romanantik und anspruchsvolle Stücke zeitgenössischer Komponisten. Mit Edward Elgars „As Torrents“, in dem halbausgetrocknete und plötzlich wieder anschwellende Bäche besungen



„Tonart Hungen“ singt bei „Schlossakkord“ im Schlosshof.

Foto: Graf

Schöpfung und zum Lob Gottes aufruft, wurde das Konzert international. Für Überraschungseffekte sorgten der spontane Auftritt der „Biene Maja“ sowie die mit Humor und Witz gepaarten Lieder und Ansagen der „Steinkautlerchen“, die sich mit „Hier ist die Welt noch in Ordnung. Hier singen nur Männer“ vorstellten. Sie seien aus Oberweyer bei Hadamar. In dem 850 Seelendorf singe jeder Zehnte. Ob sie zum Abschluss wieder ein Lied auf der Damentoilette sangen, ist nicht belegt, entspräche aber dem langjährigen Brauch der „Steinkautlerchen“, wie Fritzen erklärte. Viel Lachen und Schmunzeln gab es auch bei „Zehn kleine Bierelein“ und „Wir sind die alten Säcke“.

Es war ein alles in allem stimmungsvoller Abend. Am Ende feierte alle noch in dem einzigartigen Ambiente weiter.

Giesener Angelegenheit
12. Juni 2018